

Als Todesursachen wurden angegeben: 5 juv. und 1 ad. Hochspannungsleitung, 5 ertrunken, 2 durch Zug überfahren, 3 im Schornstein umgekommen, 1 im Gebäude (Kirchenboden, wahrscheinlich kein Ausweg gefunden), 2 Raubvogelbeute (1 juv. und 1 ad.), 2 in Eisen gefangen und je 1 geschossen und erschlagen.

### Zusammenfassung.

1. Im Alter von 20 Tagen bis 2 Monaten — die Jungen sind noch nicht flügge — bewegen sich die Jungkäuse in dem Brutraum oder dessen engerer Umgebung. Dabei können Entfernungen bis zu 10 km vorkommen (Jahre mit Nahrungsknappheit).

2. Im Alter von 2—8 Monaten erfolgt die Ausbreitung. Als Ausbreitungsflüge erkennen wir Bewegungen offenbar im Sinne einer zweckmäßigen Bestandverteilung. Die Entfernungen vom Brutort liegen meist zwischen 10 und 50 km.

3. Im Alter von 9—12 Monaten ist die Ausbreitung nahezu beendet.

4. Größte bekannte Wanderstrecken sind bei östlichen Vögeln mit 210 und 300 km festgestellt (S. 56 unten).

Altvögel sind meist standorttreu.

Von einer Einzelaufführung der Funde wurde abgesehen. An der Beringung der aufgeführten Wiederfunde waren beteiligt: v. VIEBAHN (Berneuchen), SANDRING (Königsberg Pr.), TRETTAU (Gimmel, Kreis Oels), M. WINKLER (Breslau), MEIER (Rugnit), Graf v. KEYSERLINGK (Breslau), H. G. THIENEMANN (Königsberg), Baron v. BODMAN (Schloß Möggingen).

## Winterflucht auf Helgoland.

Von R. Drost, Vogelwarte Helgoland.

Deutlich und eindrucksvoll waren die Vogelwanderungen im Winter 1936/37, vor allem Anfang 1937, auf Helgoland. Sie zeigen klar die für manche Arten bekannte Neigung, unter günstigen Wetterbedingungen in der Heimat, jedenfalls in nördlichen, winterbedrohten Gebieten, zu verbleiben. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Arten, die man um diese Zeit in warmen Ländern anzutreffen gewohnt ist, wohin die Hauptmenge auch sicherlich zog. Die Entscheidung „Herbstzug in warme Gebiete oder Dableiben“ liegt eben im einzelnen Individuum.

Wohl gab es im November schon etwas Frost, aber im allgemeinen war doch dieser Monat und besonders der Dezember außergewöhnlich warm und milde, und auch im Januar gab es zunächst noch keinen Winter. So bestand also die Möglichkeit, daß noch nicht im Herbst

abgezogene Vögel sich in Gebieten mit der oben geschilderten Wetterlage, nordöstlich bis nördlich von Helgoland, aufhalten konnten. — Für manche Vögel hatte ich dieses vermutet, auf Grund der genannten Verhältnisse und weil von Arten wie Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Star (*Sturnus vulgaris*) auf dem Herbstzug zu wenig beobachtet worden waren. Daß diese Vermutung richtig war, zeigen die nachfolgenden Beobachtungen.

Bis zum 12. I. war alle Tage fast das gleiche Bild: wenige Vögel einiger weniger Arten wie Star, verschiedene Finken (*Fringillidae*), Feldlerche, Kohlmeise (*Parus major*), Drosseln (*Turdus*). Am 13. I. zeigten sich Schwärme von Goldregenpfeifern (*Charadrius apricarius*) und Rotschenkeln (*Tringa totanus*), die in südwestlicher Richtung zogen. Am folgenden Tage, dem 14. I., war plötzlich die ganze Insel von Vögeln belebt. Wohin man blickte, sah man große Schwärme von Staren. Etliche Tausende blieben zur Rast und Nahrungssuche da, ein Vielfaches von ihnen zog durch, in mehr oder minder südwestlicher Richtung. Von anderen Arten seien erwähnt Bussard (*Buteo*), Bekassine (*Capella gallinago*) und Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*). In der Nacht vom 14./15. I. zogen Stare, Wacholderdrosseln und Rotdrosseln (*Turdus pilaris* und *musicus* L.), Goldregenpfeifer, Kiebitz (*Vanellus*) und Bekassinen, alle in beträchtlicher Anzahl. Vom Kiebitz allein waren am nächsten Tage 3—500 zu sehen. Auch die kleine Sumpfschnepfe (*Lymnocyptes minimus*) wurde beobachtet. In diesen und den folgenden Tagen gab es viele Waldschnepfen, von denen 6 beringt und rund 40 geschossen wurden. (Dabei war ja der Herbstzug der Waldschnepfe sehr stark gewesen. Vgl. Vz. 8, S. 30). Die Feldlerche kam zuerst am 17. I., wo Tausende über dem Wasser nach Südwesten flogen, und dann in Mengen am 19. I. Von den sonstigen Arten dieser Zeit seien noch genannt: Wiesenspieper (*Anthus pratensis*), Heidekerche (*Lullula arborea*), Amsel (*T. merula*), Singdrossel (*T. philomelos* Brehm), Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* am 19. II. 2 an der Vogelwarte vorbeifliegend, am 28. I. 1 beim Hafen gesehen). Von den insgesamt 15 festgestellten Limicolenarten sind besonders erwähnenswert der Isländische Strandläufer (*Calidris canutus*), der Steinwürger (*Arenaria interpres*) und der schon genannte Rotschenkel.

Man kann auf den Gedanken kommen, ob statt einer Winterflucht“ wohl ein „Rückzug“ vorliegt. Beginnen doch manche Arten wie Feldlerche und Star schon bei der ersten besten Gelegenheit im Januar mit dem Frühjahrszug. Das einsetzende Winterwetter hätte dann den Frühjahrszug umgewandelt in einen „Rückzug“ — wir ihn

auf Helgoland alle Jahre und häufig feststellen können. Bei Berücksichtigung der Gesamtverhältnisse (nicht zuletzt Zustand und Hunger der Vögel!) und wegen des gleichzeitigen Erscheinens vieler Arten, deren Frühjahrszug erst viel später beginnt, bin ich überzeugt, daß in dem geschilderten Fall eine „Winterflucht“ vorliegt.

Eine Flucht vor dem Winter, vor dem Eise, das ihre gewohnte Nahrung abspernte, führten auch die vielen Wasservögel aus, die bis dahin auf Süßwasser und zum großen Teil an der Meeresküste im Wattengebiet reichlich Nahrung fanden. Diese Arten erschienen bei Helgoland natürlich meist später als die oben genannten, in der Hauptsache erst, als die Watten vereist waren. Am 18. I. kamen die ersten Saatgänse (*Anser fabalis*, von NO nach SW) und Stockenten (*Anas platyrhynchos*). Während des letzten Januar-Drittels fanden sich außerdem ein: Ringelgans (*Br. bernicla*), Pfeifente (*Anas penelope*), Tafel-, Reiher-, Berg-, Schell-, Eis-, Sammet-, Trauer-, Eiderente (*Nyroca ferina*, *fuligula*, *marila*, *Bucephala clangula*, *Clangula hyemalis*, *Oidemia fusca*, *nigra*, *Somateria mollissima*), und Mittel- und Gänsesäger (*Mergus serrator* und *mergamser*). — Hier sind auch die verschiedenen Steiβfußarten (*Podiceps*) zu nennen und schließlich auch der Fischreiher (*Ardea cinerea*). Am 20. I. stellten sich mehrere Teichhühner (*Gallinula chloropus*) ein. Das Bläβhuhn (*Fulica atra*) zeigte sich zuerst am 18. I., seine Zahl steigerte sich dann gegen Ende des Monats auf mehrere Hundert.

Durch Frost und Schnee kamen sehr viele Vögel ums Leben. Stare, Feldlerchen und Drosseln starben zu Hunderten, bei der großen Zahl der auf Helgoland bleibenden Vögel konnten die vielen eifrig unterhaltenen Futterplätze nur einem Bruchteil von ihnen das Leben retten. Am Strand fand man steifgefrorene Stockenten, verhungerte Bläβhühner usw. Auch die Tauchenten waren, soweit feststellbar, abgekommen und mager. Sie nährten sich übrigens hier vorzugsweise von Strandkrabben (*Carcinus maenas*), bei deren Fang man sie von der Vogelwarte aus gut beobachten konnte. Es währte oft minutenlang, bis die anscheinend viel zu großen Krebse durch Entfernen der Beine mundgerecht gemacht waren und verschluckt werden konnten.

Noch ein Wort über das doch verwunderlich anmutende Verhalten der Vögel, die zwar erst vor dem Winter auswichen, dann aber, als dieser ihnen nach Helgoland folgte, sich nicht durch einen Weiterflug etwa nach Holland usw. in Sicherheit brachten, sondern hier alles über sich ergehen ließen, bis zu ihrem unabwendbaren Hungertode. Wir haben hier eine Bestätigung der Auffassung, daß es sich bei der

Winterflucht um eine triebbedingte Zughbewegung handelt, und daß die Auslösung dieses Triebes geknüpft ist an den körperlichen Zustand des Vogels, an eine gewisse stoffwechselphysiologische Basis. Wird ein gewisser Schwellenwert unterschritten — äußerlich kenntlich an zu großer Magerkeit — erlischt der Zugtrieb und damit die Möglichkeit für den Vogel, durch Abwandern in ein günstigeres Gebiet dem drohenden Untergang zu entgehen.

### Kurze Mitteilungen.

**Ueber den Zug des Eisvogels (*Alcedo atthis* L.) im Steppengebiet bei Ascania-Nova.** — Zu dem Thema: Zug des Eisvogels möchte ich ergänzend bemerken, daß in Ascania-Nova, dem Steppengebiet unmittelbar nördlich der Krim, alljährlich vereinzelt Eisvögel beobachtet werden. In meinen handschriftlichen ornithologischen Aufzeichnungen über die Jahre 1909 bis 1913 (die auf Beobachtung von FRIEDRICH VON FALZ-FEIN und seiner Mitarbeiter beruhen) finden sich folgende Daten über an den (künstlichen) Teichen von Ascania-Nova beobachtete Eisvögel 17., 19., 21. und 27. April, 2. Mai, 30. August, 11. und 12. September.<sup>1)</sup> Diese Daten stehen gut in Einklang mit den von N. SOMOV für das Gouv. Charkow veröffentlichten Zugdaten. Das zwar seltene, aber immerhin regelmäßig stattfindende Erscheinen des Eisvogels in Ascania-Nova ist insofern von besonderem Interesse, als der Vogel viele Meilen querfeldein durch die Steppe ziehen muß (ohne sich an irgendein Gewässer halten zu können), ehe er die Teiche von Ascania-Nova erreicht. Auch auf seinem Weiterzuge von Ascania-Nova hat er eine 60–70 km weite Strecke von trockenem Steppenland zu überfliegen, um die Küste des Schwarzen Meeres zu gewinnen. Daß der meilenweite Flug über die Steppe für den Eisvogel ein Wagnis bedeutet, beweist der Fall, daß am 21. Juli (1910) also mitten im Sommer, ein ungewöhnliches Datum! — in der Steppe bei Ascania-Nova ein völlig erschöpfter Eisvogel gegriffen wurde.

Das Überfliegen weiter trockener Landstrecken seitens des Eisvogels ist übrigens auch anderwärts beobachtet worden. R. E. CHEESMAN beobachtete in der Hufuf-Oase im östlichen Arabien Eisvögel als nicht ungewöhnliche Gäste und sagt, der Vogel sei hier „no doubt a winter visitor.“<sup>2)</sup> Nimmt man an, daß die Art die Westküste des Persischen Golfs entlang gezogen war, so hatte sie immerhin mindestens 70 km landeinwärts über wasserlose Sandwüste wandern müssen, ehe sie die Oase Hufuf erreichte! Ein Weiterwandern — es käme dann wohl nur eine westliche oder südliche Richtung in Frage — würde sogar über

<sup>1)</sup> Einige weitere Daten aus neuerer Zeit, die die Monate April und August-September fällen, hat M. SCHARLEMANN in einer ukrainischer Sprache 1924 erschienenen Arbeit veröffentlicht.

<sup>2)</sup> The Ibis 1925, p. 22.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8\\_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Winterfludit auf Helgoland 57-60](#)